



**REGIERUNGSPRÄSIDIUM
DARMSTADT**

**Was aus einem
Braunkohletagebau
werden kann:**



Informationen



Naturschutzgebiet

*Mittlere
Horloffau*

Rastplatz und Heimat für Weitgereiste:

Entstehung:

In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts drohte die einstmalige Bedeutung der "Mittleren Horloffau" als Rast- und Brutstätte für an Feuchtland angepaßte Vogelarten durch vielseitige Eingriffe des Menschen verloren zu gehen.

Dank gemeinsamer Anstrengungen des Regierungspräsidiums Darmstadt, der Ämter für Regionalentwicklung in Friedberg und Wetzlar, der Hessischen Forstämter Nidda, Butzbach und Grünberg und nicht zuletzt der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz in Verbindung mit dem Bergbauunternehmen Preussen Elektra konnte das südliche Restloch des Braunkohlentagebaus IV, der heutige "Untere Knappensee" samt Umgebung, im Jahre 1984 als Naturschutzgebiet gesichert werden.

Besondere Verdienste erwarb sich dabei einer der heutigen ehrenamtlichen Betreuer des Gebietes, Herr Erhard Thörner.

Biotoptypen:

Von 1994 bis 1997 wurden am Ostufer des unteren Knappensees und den angrenzenden Flächen ("Entenfang") die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen aufgewertet. Es entstand ein vielgestaltiger Lebensraum mit ausgedehnten Tief- und Flachwasserzonen, Inseln, Schilf- und Rohrkolbenbeständen, wechselfeuchten Bereichen mit periodisch entstehenden Schlammhängen, Weidengebüschen und Hecken.

Zum Naturschutzgebiet gehören auch Mähwiesen, in denen der Große Brachvogel und weitere seltene Wiesenvögel brüten.

Für diese Flächen wurden mit Landwirten Verträge über freiwillige Bewirtschaftungsbeschränkungen (Vertragsnaturschutz) abgeschlossen. So wird beispielsweise die Leistung, mit der Heumähd erst nach der Brutzeit der Wiesenbrüter Mitte Juni zu beginnen, finanziell ausgeglichen.



Die Reiherente brütet im Bereich des Knappensee

Vorkommende Vogelarten:

Die "Mittlere Horloffau" wird in zunehmendem Maße während der Zugzeiten von nordeurasischen und osteuropäischen Vogelarten mit unterschiedlicher Verweildauer als Rastplatz aufgesucht, wie z.B. Löffel-, Schnatter-, Pfeif- und Spießenten, Zwergsäger, Rot- und Schwarzhalstaucher, Saat- und Bläßgans, Kranich, Fischadler und viele Limikolenarten.

Andere nutzen das Naturschutzgebiet als Brutareal, wie z.B. Großer Brachvogel, Blaukehlchen, Beutelmeise, Kibitz, Bekassine, Bläßralle, Graugans, Haubentaucher, Reiherente und Rohrweihe oder suchen es zur Nahrungssuche auf, wie Baum- und Wanderfalke, Schwarz- und Rotmilan, Sperber, Habicht, Graureiher und Weißstorch.

Seltene Pflanzenarten:

Auch botanische Raritäten, wie das Wasser-Greiskraut, der Runzelige Rapsdotter und zahlreiche seltene Seggen kommen hier vor.

Bitte stört uns nicht!

In der Brut- und Setzzeit reagieren viele Tiere verstört auf ungebetenen Besuch durch Menschen und insbesondere durch freilaufende Hunde.

Hat z.B. ein Brachvogel aufgrund einer Störung sein Nest verlassen, dauert es längere Zeit bis er wieder zurückkehrt und das Brutgeschäft fortsetzt. Die Eier erkalten und das Schlüpfen der Jungvögel wird gefährdet. Aus diesem Grund wurde für das Naturschutzgebiet ein Besucherleitsystem entwickelt, das die Besucher zu 5 Aussichtshügeln führt. Von dort aus haben sie einen herrlichen Blick auf den Knappensee und die anderen Biotope des Gebietes.

Folgen Sie daher bitte den Hinweistafeln und Schildern.

Die Mitarbeiter der Amtlichen Naturschutzwacht und die Gebietsbetreuer beraten Sie gerne und geben Ihnen auf Wunsch nähere Auskünfte über das Naturschutzgebiet und seine "Bewohner".



Alljährlich nutzen große Kranichschwärme die "Mittlere Horloffau" als Rastplatz.

Der richtige Weg zum Naturschutzgebiet



